A Different Love

SesshomarouxKagome

Von abgemeldet

Kapitel 19: Auf den Weg

Hallöchen ihrs. Es tut mir wirklich wahnsinnig leid, das ich erst jetzt wieder schreibe, aber ich kanns ach begründen^^'. Also, ich hatte erst, wie so manche wissen am 1.April Geburtstag, und da war der Tag natürlich voll. Außerdem kam an diesem Tag ein ünerraschungsbesuch, mein ältester Bruder. Hab nix davon gewusst, und mich natürlich gefreut, und er is die ganze Woche geblieben, und dass misst ich natürlich ausnützen, oda? Und außerdem, als ich dann weiterschreiben wollte (wirklich!!!) kam ich nach haus4, und mein Vater (auf dessen PC ich den FF schreibe) plötzlich n Mac-Mini, und der musste erstmal eingestellt werden, Dateien draufgetan werden, etc. Das hat auch was gedauert. SO, jetzt will ich aber nicht mit soviel Gelaber aufhalten..bald ist dieser Text ja länger als das Kappi xD
Viel Spaß beim Lesen^^:

Noch bevor die Sonne vollständig aufgegangen war, wachte Sesshomarou auf. Etwas geschockt bemerkte er, dass er noch immer in derselben Position wie am Abend zuvor lag. ‚Hoffentlich hat sie nichts bemerkt...und hoffentlich bemerkt sie jetzt auch nichts. Sonst könnte sie ja wer weiß was denken.‘ Langsam befreite e sich aus Kagomes "Umarmung". Er hielt aber ihren Kopf so, das er nicht runter fiel, und legte ein großes Kissen dort hin, wo er gesessen hatte. Dann legte er noch schnell eine Decke über sie, und verließ schnell den Raum, bevor sie aufwachte.

Ein paar Minuten später regte Kagome sich. Langsam öffnete sie ihre Augen, und musste heftig blinzeln, da sie direkt in die Sonne schaute. Deswegen schloß sie noch einmal die Augen. Sie spürte eine wohlige Wärme, die durch ihren Körper fuhr. Sie fühlte sich so geborgen wo sie war. SO hatte sie sich noch nie gefühlt, nicht einmal bei Inuyasha. ‚Oh nein! Soll das heißen, ich bin wirklich in....nein, bitte nich...das wäre ja noch aussichtsloser als bein Inuyasha...‘ Jetzt öffnete sie doch ihre Augen. Etwas orientierungslos schaute sie sich um , Wo bin ich den hier? Also mein Bett ist das bestimmt nicht...das is ja nicht einmal ein Bett...diese Decke..Oh je! Sag nicht, das ich in... Bitte nicht!‘ Schnell schaute sie sich überall um, um einen Gegenbeweis zu finden, das sie nicht dort war, wo sie vermutete. Doch sie fand nichts. ‚Oh nein, wie konnte das nur passieren. Ich bin in seinem Zimmer eingeschlafen! Hoffentlich hab ich nicht geschnarcht oder so!! Das wär ja megapeinlich!!! Aber...aber er hat mir nichts getan! Er hat mich nicht bestraft oder so! Nein er hat mir sogar eine Decke und ein Kissen hingelegt...Muss ich das verstehen? Ach Sesshomarou...warum bist du bloß so ein

großes Rätsel..?' Gedankenverloren nahm sie das Kissen in den Arm und drückte es. Alles hier roch nach ihm. ‚Aber er riecht so gut...klingt irgendwie komisch...aber es ist so...ach Sesshomarou..ich liebe dich!' WAS hatte sie da gerade gedacht?? Sie hatte sich so eben eigentlich selbst ein Geständnis gemacht. Sie konnte es nicht ändern. ‚Wieso muss es gerade Sesshomarou, der kalte, emotionsloser Menschenhasser Sesshomarou sein? Wieso?!' Eine Träne rann ihr runter. ‚Toll erst Inuyasha, jetzt sein Halbbruder...wer kommt als nächstes? Inuyasha war ja schon schwer, aber Sesshomarou? Er darf es auf gar keinen Fall herausbekommen!! Ich will gar nicht wissen, was er mit mir machen würde, wie er reagieren würde. Vielleicht würde er total zornig werden, und mich umbringen...hoffentlich nicht...oder er würde mich auslachen. Is ja auch schön blöd, sich in so jemanden zu verlieben. Sowas schafft auch nur ich' dachte sie deprimiert. ‚Apropo, wo ist unser lieber Daiyoukai eigentlich?' da fiel es ihr wieder siedendheiß ein ‚Son ein mist, er wollte doch heute losreisen! Hoffentlich ist er noch nicht weg! Ob er will oder nicht, ich werde auch dort hingehen.!' Cshnell stand sie auf, und rannte ausdem Zimmer. In diesem Moment war sie froh das sie dort eingeschlafen war, sonst hätte sie sich jetzt noch anziehen müssen. Jetzt waren ihre Sachen zwar etwas verknittert, aber das war ihr im Moment egal. Schnell lief sie zum ersten Bediensteten, den sie sah. " Entschuldige, aber weißt du, ob Sesshomarou..äh, Sesshomarou-sama schon weg ist?" "Nein, my Lady. Lord Sesshomarou befindet sich noch im Schloß." Meinte der Diener höflich. Kagome wunderte sich etwas über diese Anrede, doch an erster Stelle war sie erleichtert. Schnell drehte sie sich wieder um, bedankte sich noch im laufen, und war schon in ihrem Zimmer verschwunden, um ihr weiteres vorgehen zu planen..

‚Ja, genau! So mach ich's!' Nach 5Minuten hatte sie einen Plan, und stellte sich vor den Kleiderschrank, um sich etwas vernünftiges anzuziehen. Sie würde einfach jetzt schon vorreiten! Dann hatte Sesshomarou ‚ hoffte sie, gar keine andere Wahl. Sie hatte schon oft den Stall unten mit vielen Pferden gesehen. Sie würde einfach sagen, sie würde gerne etwas ausreiten.

Als sie umgezogen war, schlich sie sich leise aus dem Zimmer, und verdeckte ihren Geruch. Auch das hatte sie während der Jahre gelernt. ‚Sesshomarou muss ja nicht direkt bemerken, das ich weg bin' dachte sie, und lief zum Stall.

Der Daiyoukai war währenddessen sehr beschäftigt, sonst hätte er ihr Verschwinden, trotz der Verdeckung sofort bemerkt. Aber eine Nachricht von Naraku war gekommen, die Sesshomarous Vermutungen bewahrheiteten. Er sollte zu dem Schloß des Hanyous kommen. Wütend zerknüllte er das Papier in seiner Hand. " Das wird dein letztes Spielchen gewesen sein, Naraku!" knurrte er. Dann drehte er sich ohne ein weitere Wort um, und schritt in Richtung seines Zimmers.

Als er vor seiner Tür stand, bemerkte er, wie schwach Kagomes Geruch dort war. Aber nicht nur dort, auch vor Ihrer.

‚Sie wird doch nicht...' Er rieß ihre Türe auf. Nichts. Er riß seine Tür auf. Auch hier war sie nicht. "Diese...." Ihm fiel kein passender Ausdruck oder name ein. Sie hatte ihren Geruch verdeckt, das spürte er, doch trotzdem konnte er ihr folgen. Er kam zum Stall, versuchend, seine Wut unter Kontrolle zu halten.

"War hier das Menschenmä...Kagome?" fragte er, seine Selbstbeherrschung bewahrend. Erschrocken nickte der Stallbursche, den Ärger seines Herren spürend. "S-sie hat den wilden, schwarzen Hengst genommen...Sie meinte, sie wolle einen Ausritt machen..ich wusste ja nicht..ich..." "Schon gut!" schnitt ihm Sesshomarou das Wort ab, und drehte sich um. Am liebsten hätte er jetzt sonstwas mit diesem Burschen

angestellt, aber er musste zugeben, dass er wirklich nichts dafür konnte. Er hatte ja nicht wissen können, was dieses Mädchen plante. Jetzt musste er ihr so schnell wie möglich hinterher. Schnell regelte er alles, und machte sich sauer in übermenschlicher Geschwindigkeit auf den Weg
,Die kann was erleben!'

Kagome war währenddessen schon ein gutes Stück vorangekommen. Der schwarze Hengst gehorchte ihr aufs Wort, und lief schnell und ausdauernd. Trotzdem hieß sie ihn jetzt, langsamer zu laufen. Sie wollte nicht, dass er irgendwann umkippte. ,Ob Sesshomarou schon gemerkt hat, dass ich weg bin? Bestimmt...glaub ich.Wie er wohl reagiert hat?' Ein Schauer lief ihr über den Rücken. Plötzlich war sie sich nicht mehr so sicher, ob das eine gute Idee gewesen war, einfach so weg zu laufen. Aber ändern konnte sie es nicht mehr. Wie weit sie jetzt wohl schon vom Schloß weg war? Und ob Sesshomarou schon aufgebrochen war? Wie sollte sie jetzt eigentlich weiter machen? Vielleicht war sie ja auch in die völlig falsche Richtung geritten..Und wenn Sesshomarou machen würde, wenn er sie treffen würde? Ein bisschen Panik machte sich in ihr breit, und sie wünschte sich, sie wär noch im Schloß, und hätte einfach noch einmal mit ihm geredet. Aber das konnte sie jetzt nicht mehr ändern...oder? Sie war völlig in gedanken versunken, und nahm gar nichts mehr um sich war.

Plötzlich nahm sie ein Kribbeln in ihrem Rücken wahr, und drehte sich um, und erschrak. Direkt hinter ihr war ein Dämon, nur noch ein paar Zentimeter entfernt! ,Warum hab ich ihn nicht gemerkt???! Oh nein, und was jetzt?!' Sie wollte noch schnell zu ihrem Bogen greifen, die Hoffnung noch nicht aufgebend, da sah sie, wie der Dämon vor ihren Augen auf einmal buchstäblich zerfiel. Und hinter ihm sah sie dann ihn. Sesshomarou, mit erhobener Giftkrallen. Und er sah nicht grade fröhlich aus.

,Oh Shit!' Dachte sie, und die Angst krabbelte in ihr hoch. So wie er jetzt aussah, traute sie ihm alles zu. Wirklich alles! Und das war gar nicht gut.

"Äh...also... Sesshomarou..Danke... Es tut mir leid, dass ich einfach ..einfach so abgehauen bin, aber weißt du, ich muss auch dahin, ich muss! Naraku...dieser Mistkerl...er hat uns soviel angetan, da kann ich nicht einfach so irgendwo warten, und dann erzählt bekommen, dass er endlich das...bekommen hat, was er verdient hat..ich muss das sehen, sonst glaub ich das nicht...Verstehst du? Bist...bist du sehr sauer...?" endete sie schüchtern, und schaute den Daiyoukai etwas ängstlich an.

Dieser hatte sich während der ganzen Rede kein bisschen bewegt, ihr nur in die Augen gesehen. Jetzt aber wandte er seinen Blick von ihr ab, und ging einfach an ihr vorbei.

,Hm..? Was soll das den jetzt? Kann ich jetzt mitkommen...oder nicht? Bloß nichts falsch machen, Kagome...'

Als Sesshomarou merkte, dass sie noch immer dort stand, blieb er stehen, und meinte kalt: " Kommst du, oder hast du es dir jetzt doch anders überlegt?! Ich habe nicht vor, erst in ein paar Jahrhunderten anzukommen!" Dann ging er weiter. Kagome sah ihn überrascht, aber auch erleichtert an, und bemühte sich, ihm schnell zu folgen. Als sie ihn eingeholt hatte, meinte sie noch verlegen, ihn nicht anschauend : "Danke..." Sesshomarou nickte bloß. Doch innerlich war er wütend auf sich. ,Was ist nur in mich gefahren?! Auf dem Weg zu ihr habe ich mir noch so viele Sachen durch den Kopf gehen lassen, was ich mit ihr anstelle, und jetzt? Als sie mich so angeschaut hat...ich konnte einfach nicht mehr wütend auf sie sein! Das kann doch nicht sein! Bin ich so weich geworden? Das darf nicht noch ein mal passieren!'

Sie gingen den ganzen Tag, ohne Pause. Das machte Kagome ganz schön zu schaffen.

Sesshomarou hatte das Pferd wieder zurück zum Schloß geschickt, es würde später nur stören. Sie bemerkte gar nicht die ganze Schönheit der Natur, an der sie vorbei ging, hörte die Vögel nicht. Doch sie wagte es nicht, um eine Pause zu bitten, schließlich hatte sie sich diesen Schlamassel selbst eingebrockt. Sesshomarou bemerkte ihr Durchhaltevermögen, auch, ein bisschen positiv überrascht. ‚Ich hätte nicht gedacht, das sie es durchhält. Aber ich hätte auch keine Pause gemacht, da ist sie schon selbst Schuld!‘ dachte er, und schritt weiter.

Irgendwann, es war schon dunkel, und die Sterne funkelten am Himmel, setzte sich Sesshomarou schließlich an einen großen Baum. Als Kagome das bemerkte, ließ sie sich mit einem erleichterten Seufzer an einen Baum, ein paar Meter von ihm entfernt, fallen. ‚Oh du schönes weiches Gras! Und du schöner harter Baum! Ich hätte nie gedacht, das ich mich so nach euch sehne!‘ dachte sie. Doch so schön das war, sie konnte einfach nicht einschlafen, obwohl sie so geschafft war. Denn mit der Sonne war auch, wie sie jetzt bemerkte, die Wärme gesunken, und die Kälte gekommen. Sie rollte sich so eng wie möglich zusammen, und versuchte, die Kälte nicht eindringen zu lassen, was sich aber als unmöglich erwies.

Sesshomarou bemerkte dies natürlich. ‚Da ist sie selbst schuld. Sie hätte ja auch eine Decke oder so etwas mitnehmen können...Ich werde jetzt nichts tun. Was interessiert mich das überhaupt!‘ befahl er sich selbst.

Doch nach ein paar Minuten meinte er: "Komm her!" und hätte sich im gleichen Moment am liebsten selbst geohrfeigt. Er hatte es schon wieder zu gelassen.

Kagome aber schaute überrascht auf. Was hatte er jetzt vor? Aber bloß nicht seine Geduld überstrapazieren. Somit stand sie auf, und ging zu dem Daiyoukai, blieb aber vor ihm stehen. Was sollte sie jetzt machen? Nervös schaute sie ihn an. Er aber meinte nur: "Setz dich!". Sie sah ihn mit großen Augen an, befolgte aber seinen "Befehl". So saß sie nun da, und schaute beschämt nach unten. Sie wusste nicht, wohin sie schauen sollte, oder was sie sagen sollte. Sollte sie überhaupt etwas sagen?

Plötzlich spürte sie etwas schweres, aber auch weiches warmes auf ihren Schultern, und sah auf. Sesshomarou hatte sein Fell, was er immer über seiner Schulter trug. Mit so etwas hätte sie jetzt nicht gerechnet. "Danke ..." flüsterte sie.

Sie fühlte sich in diesem Moment richtig gut, und sicher. Sie wünschte sich, das die Zeit jetzt stehenbleiben würde. Sie glaubte nicht, das sie und Sesshomarou sich noch einmal so nah sein würden.

Als sie so da saßen, fiel ihr wieder der Abend ein, als er sie gefragt hatte, warum sie nicht mehr zu Inuyasha wollte. Damals hatte sie ihm eigentlich kaum was erzählt, damit sie so schnell wie möglich aus dem Zimmer kam. Ob sie es ihm jetzt erzählen sollte...? Ob es ihn überhaupt noch interessierte? Naja, probieren konnte sie es ja mal. " Vor ein paar Monaten habe ich mich sehr mit Inuyasha gestritten...und bin, na ja, sagen wir mal, weggelaufen. Doch irgendwann habe ich gemerkt..das dieses mal ich Schuld war am Streit, und ging zurück, um mich zu entschuldigen..." Sie holte tief Luft, und warf einen kurzen Blick auf Sesshomarou, um zu sehen, ob er irgendwas dagegen hatte, das sie redete. Er hatte sich nicht geregt. Er ließ es sich nicht anmerken, aber er hörte sehr interessiert zu. Als Kagome keine Widerworte hörte, sprach sie weiter. " Tja...irgendwann fand ich ihn auch...im Wald. Aber er war nicht allein...Er lag in den Armen von...von Kikyo...!" Sie stoppte kurz, den Schmerz nahe ihres Herzens erwartend, der eigentlich immer kam, wenn sie davon redete, oder nur daran dachte. Doch er blieb aus. Nur ein ganz leichtes Stechen merkte sie. ‚Ob das daran liegt, dass ich jetzt wen anders liebe..?‘ Sie verwarf den Gedanken wieder, und fuhr fort:" Sie umarmten sich, und er..er flüsterte, das er sie liebte.. Ich dachte ich höre nicht richtig!

Ich war doch..aber dann bemerkte Kikyo mich, und hatte plötzlich einen Bogen und einen Pfeil in der Hand, mit den sie auf mich zielte! Und Inuyasha..er.er tat gar nichts! Er überließ mich meinem Schicksal...scheinbar bemerkte er mich gar nicht! Es war einfach schrecklich!" Sesshomarou konnte ihre Tränen spüren, die ihr jetzt nun doch gekommen waren. Kagome wischte sie sich schnell weg. " Dann hat sie geschossen..einfach so...Ich dachte, jetzt isses vorbei. Doch sie hat mich verfehlt, und dann bin ich gelaufen, einfach nur noch gelaufen, bis ich nicht mehr konnte...und dann kam dieser Dämon...und dann weißt du ja selbst, wie's weiterging..." schloß Kagome ihren Bericht, und schaute zu Boden. Sesshomarou drehte seinen Kopf leicht zu ihr, und betrachtete sie. Mit bloßem Augen konnte man es nicht erkennen, aber man hätte meinen können, in seinen Augen kurz so etwas wie Mitleid zu sehen, Mitleid für Kagome.

"Warum erzählst du mir das?" fragte er schließlich. Kagome hob ihren Kopf etwas , und meinte:" Ich dachte, es würde dich interessieren..." Daraufhin nickte er nur. "So etwas hätte ich diesem Idioten nicht zugetraut..." fügte er dann noch leise hinzu. Das bekam Kagome aber nicht mehr mit.

Am nächsten Tag waren sie früh aufgestanden, und waren schon ein paar Stunden unterwegs. Plötzlich blieb Sesshomarou stehen. „So ein Mist! Wieso hab ich das nicht gerochen!" Er knurrte kurz, worauf Kagome ihn überrascht ansah. "Ist irgendwas?" fragte sie. Sesshomarou schüttelte den Kopf, schlug dann aber eine andere Richtung ein. Er hoffte, dem fast unvermeidbaren Treffen noch aus dem Weg zu gehen, doch plötzlich >BONK< "Miroku, du perverser Mönch, lass deine Finger bei dir!". Geschockt blieb Kagome stehen. Und da kamen sie schon aus dem Wald. Miroku, Sango, Shippo, Kiara, ...und Inuyasha. Mit großen Augen starrte sie sie an. Da bemerkten die 5 sie auch. "Kagome !" hauchte Sango überrascht. Kagome konnte noch immer nicht glauben, wen si da vor sich hatte. Doch dann drehte sie sich schnell um, und rannte in den Wald.

"Herzlichen Glückwunsch" meinte Sesshomarou sarkastisch. Dann drehte er sich um, um Kagome wieder herzuholen.

SO, das wars erstma. Hope, you enjoy reading^^ Bin jetzt auch wie gesagt wieder voll da, und beeil mich mit weiterschreiben^^ HEAGDL, eure sweety